

# Im Schattenreich

Der beste Hitzeschutz ist schlechtes Wetter. Und falls die Sonne doch noch mal vorbeischaud, gibt es viele schöne Schattenspender.

VON DOROTHEE SCHÖPFER

Er wird kommen. Ganz sicher. Schlaue Menschen sorgen vor und nutzen die Zeit bis dahin, ihren Balkon sommerfest zu machen. Nach dem elend verregneten Mai kann man sich das vielleicht nicht vorstellen, aber irgendwann demnächst wird man es auf der Terrasse keine fünf Minuten mehr ohne Sonnenschutz aushalten. Nur bei Eidechsen oder Italienern ist das anders, die noch jeden Quadratzentimeter zwischen Autostrada und Mittelmeer nutzen, um auf dem Handtuch zu braten.

In Mitteleuropa allerdings kriegt man schnell mal von allem zu viel. Auch von der Sonne. Wie großartig, wenn man dann im lichten Schatten sitzen kann. Lesern von Gartenbüchern ist dieses poetische Gegensatzpaar bestens bekannt. Allen anderen sei gesagt: Lichter Schatten ist, wenn man unter einem Apfelbaum liegt, der Wind durch die Blätter raschelt und das Sonnenlicht durch das Laub hindurch sanft gestreut wird. So ziemlich das Beste, was einem im Sommer passieren kann.

## GRÜNES DACH

Das geht auch auf der Terrasse: Große Kübelpflanzen machen optisch etwas her, als Sonnenschutz sind sie nicht geeignet. Kletterpflanzen wie Blauregen, Weinreben oder Kiwis schon. Sie brauchen nur eine Pergola, ein Gestell aus Holz oder Metall, um daran hochzuranken. Die Vorteile: Die Pflanzen sind nur im Sommer grün, im Winter kommt weiterhin genug Licht in die Wohnung. Die Nachteile: Wer die Trauben ausreifen lässt, bekommt es mit den Wespen zu tun. Für träge Terrassennutzer ist die begrünte Pergola sowieso nichts: Gießen, schneiden und Laubentsorgen gehören zu dieser Form des lichten Schattens dazu.

## MARKISE

Die Markise ist seit dem 18. Jahrhundert ein bewährter Schattenspender. Damals wurde das Textildach in Frankreich erfunden, benannt nach der Markgräfin, französische Marquise. Kurbeln war gestern, heute lassen sich die Stoffbahnen per Fernbedienung ein- und ausfahren – oder vom iPad aus steuern. Die hochwertigeren Modelle haben einen Windsensor eingebaut: Braust eine Böe auf, dann rollt sich der Stoff automatisch in der Kassette auf. Wer am Abend von der untergehenden Sonne zu stark geblendet wird, kann seine Markise in die Senkrechte verlängern. Viele Modelle lassen sich mit Heizstrahlern ausrüsten. Eingebaute Halogenstrahler oder LED-Leuchten setzen den Abend im Freien ins richtige Licht. „Eine Markise bleibt allerdings bei allem Komfort wind- und regenunfallig“, gibt Tino Steimle zu bedenken. Er ist Innungsobmeister für Rollläden und

Sonnenschutz in Württemberg.

## GLÄSERNES DACH

Sein Tipp ist das Terrassendach aus Glas. Eine sehr solide Angelegenheit. Dieses System hat feste Stützen an den Seiten und eine verbindende Stange dazwischen. Wer möchte, kann die Seiten mit verschiebbaren Glaswänden schließen. Auch textile Wände sind möglich, die sich nach Bedarf ein- und ausfahren lassen. Unter dem vollverglasten Terrassendach kann man die Gartenmöbel im Winter stehen lassen. Diese Lösung geht kostenmäßig allerdings in Richtung Kleinwagen und ist in den meisten Gemeinden baugenehmigungspflichtig. Im Gegensatz zum Wintergarten ist das Terrassendach nicht dick und doppelwandig und wird im Winter nicht beheizt.

## SONNENSEGEL

Günstiger, unspektakulärer und leider etwas unpraktisch sind Sonnensegel. Sie sind am Haus und/oder auf Stützen verspannt und wirken so fröhlich wie eine Regatta auf See. Sonnensegel sind regenfest. Allerdings sollten die Segel nicht zu flach gespannt sein, damit sich keine Wasserbeulen bilden können und der Regen ablaufen kann. Der größte Nachteil dieses leichten und filigran wirkenden Sonnenschutzes ist seine Bedienung: Sonnensegel müssen von Hand auf- und abgebaut werden – wobei es auch hier teurere Varianten gibt, die sich per Funk steuern lassen.

## SONNENSCHIRM

Als mobiler Schattenspender erfüllt der Sonnenschirm seinen Zweck. Besonders bei Sitzplätzen mitten im Garten kommt man nicht ohne ihn aus. Je größer die Spannweite, desto schwerer der Sockel: Ein großer Marktschirm mit vier Meter Spannweite sollte ein betoniertes Fundament haben. Ampelschirme lassen sich in alle Richtungen drehen. Die neue Generation von Schirmen, die an einem ausladenden Arm hängen, können auch an der Wand befestigt werden. Auf dem Balkon sollte ein einfacher Sonnenschirm nie geöffnet stehen bleiben, wenn man das Haus verlässt: Das nächste Unwetter kommt bestimmt, und schon ist der Schirm auf die Straße geweht. Bevor er im Regen steht, sollte der Schirm unter die (Plastik-)Haube. Sonst drohen Stockflecken. „Nichts Schöneres unter der Sonne, als unter der Sonne zu sein“, schrieb die große Dichterin Ingeborg Bachmann. Schon. Aber wenn draußen die Luft vor Hitze flirrt, sollte es wenigstens innen wohlkühl sein. In südlichen Ländern sind die Häuser seit jeher von der Sonne abgeschirmt

und werden etwa durch einen schattigen Innenhof belichtet. In unseren Gefilden ist die Sehnsucht nach Licht groß, kein Neubau ohne Panoramafenster.

## SCHUTZ FÜRS INNERE

Der außen liegende Sonnenschutz ist für die Wohnung immer noch der effektivste. Die Verschattung durch verstellbare Lamellen vor dem Fenster ist bei Bürogebäuden schon lange üblich. Mittlerweile haben die Lamellen auch im Wohnbau Einzug gehalten. Sie sind individuell steuerbar und inszenieren interessante Lichtspiele nach innen. Auch Roll- und Klappläden sorgen dafür, dass tagsüber die Hitze außen vor bleibt. Im Trend liegen Schiebeläden, die sich auf einer Schiene nach außen fahren lassen. Größere Spannweiten lassen sich durch Faltdläden überbrücken, die an die Seite aufgefaltet werden.

Wer es gerne bunt treibt, hat beim innen liegenden Sonnenschutz alle Möglichkeiten hierzu. Die Kataloge zeigen raumveredelnde Raffstores mit Organza- oder Leinenoptik, an den Fenstern leuchtet es in den knalligsten Farben. „Die Leute sind begeistert von den Stoffen in Pink oder Grün. Gekauft wird aber doch vornehmlich weiß“, sagt Tino Steimle. Frei bewegliche Rollos lassen sich an jede Stelle des Fensters positionieren. Für Mieter ist besonders ein System attraktiv, das sich auf das Fenster aufkleben lässt: Der Sicht- und Sonnenschutz lässt sich leicht auf- und zuschieben und kann beim Auszug einfach durch heiße Luft aus dem Fön wieder abgelöst werden.

**Info:** Unter [www.baunetzwissen.de/index/Sonnenschutz\\_34526.html](http://www.baunetzwissen.de/index/Sonnenschutz_34526.html) findet man viele Infos von und für Architekten zum Thema, die auch für Laien verständlich sind.



FOTO: FOTOLIA

## So geht's zum Schatten

### Beratung

Günstige Sonnenschirme gibt es im Baumarkt. Fachgeschäfte für Sonnenschutz und Rollläden haben hochwertigere Schirme ebenso im Angebot wie Markisen. Vom Stoff über die Ausstattung (mit



Schutz für außen: Flexibles Faldach PergoTex von Weino. FOTO: HERSTELLER

oder ohne Heizstrahler, mit oder ohne Beleuchtung, mit oder ohne Windsensor) ist alles wählbar. Jede Markise ist eine Maßanfertigung, die vom Fachmann montiert wird. Terrassendächer gibt es in allen Varianten, die man sich am besten in Ausstellungen anschaut und kalkulieren lässt.



Schutz für innen: Flächenvorhang Kollektion von MHZ. FOTO: HERSTELLER

### Hausbau

Nachrüsten ist immer teurer. Bei der Planung eines Hauses sollte der Sonnenschutz von Anfang an mit bedacht werden, um die Hitze im Sommer draußen und im Winter die Wärme drinnen zu halten. Wer die Sonne als Energiespenderin einplant, fährt Gewinne ein und kann die Heizkosten im Winter erheblich senken. Das richtige Zusammenspiel von außen und innen liegendem Sonnenschutz (Rollläden/Klappläden und Rollos) kann den Energiebedarf um bis zu 50 Prozent senken – durch das Luftpolster zwischen Fenster und Stoff verschwindet nicht so viel Wärme durch das Fenster.

# Die Supernase

**Petra Leinfelder, Weltmeisterin im Tabakschnupfen, über große Nasen, Mentholtabak und die richtige Fingernagellänge.**

VON MARINA BRAFA

**Frau Leinfelder, muss ein guter Tabakschnupfer eine große Nase haben?**

Eine große Nase ist schon von Vorteil. Als Dame mit kleiner Nase muss man in beide Nasenlöcher schnupfen, aber dann ist die Gefahr groß, Tabak zu verlieren.

**Wie kann man sich das vorstellen?**

Beim Wettkampf-Schnupfen bekommt man eine Dose mit genau fünf Gramm Tabak. Dann hängen die Schiedsrichter jeder Person einen weißen Latz um, man öffnet die Dose – Achtung, fertig, los! – und hat eine Minute Zeit, so viel Tabak wie möglich mit den Fin-

gern in das Nasenloch zu stopfen. Ich benutze den Zeigefinger und den kleinen Finger.

**Und dabei kann Tabak wieder aus der Nase rutschen?**

Ja, und der rausgefallene Tabak auf dem Latz ist verloren. Am Ende wird nämlich dieser Tabak in die Dose zurückgekehrt und gewogen. Die Schiedsrichter vergeben auch Sauberkeitspunkte. Zusammen ergibt das die Gesamtwertung. Jeden Donnerstag trainieren wir dafür unsere Technik: Wie halte ich die Dose am günstigsten? Wie lang sollte mein Nagel sein? Wie halte ich meine Finger?

**Je weniger Tabak in der Dose, desto besser. Wie viel geschnupfter Tabak ist denn Ihr Rekord?**

Bei der letzten WM habe ich 4,979 Gramm geschnupft. Ich habe zum Spaß nachgerechnet: Bei den Männern wäre ich damit auf Platz sechs oder sieben gelandet.

**Sie sind seit 16 Jahren im Schnupfclub, wie kam es dazu?**

Unsere Herren waren schon sehr erfolgreich bei Weltmeisterschaften und wollten eine Damenmannschaft. Damen waren aber schwierig zu finden, weil Schnupfen nicht so appetitlich ist. Wir haben dann mal bei einem Wettbewerb zugeschaut und uns überreden lassen, es zu probieren.

**Schnupfen Sie auch privat?**

Nein! Da müsste ich immer niesen, das wäre nichts für mich.

**Apropos Niesen: Mit einem Schnupfen geht das Tabakschnupfen wohl schwerer?**

Es geht trotzdem, nur ist die Nase wund, brennt der Tabak. Aber als Wettkampfschnupfer benutzen wir Tabak ohne Menthol oder Aromen. Der wäre sonst so scharf, da kämen mir die Tränen.

**Gibt es weitere Risiken und Nebenwirkungen?**

Der Tabak kann kratzen, aber eigentlich wird Paraffin beigemischt, also das, was auch in Kerzen drin ist, damit er nicht so trocken

ist. Nach dem Wettbewerb schnäuzen wir den Tabak ja wieder raus, dafür gibt es extra Waschbecken zum Säubern.

**Sie waren schon bei einigen Weltmeisterschaften am Start. Schnupfen Deutsche anders als andere Nationen?**

Nein, es kommt da auf die eigene Technik an. Bei den Weltmeisterschaften treten sowieso meist nur Vereine aus Bayern, der Schweiz und Österreich an. Vielleicht noch aus den Niederlanden oder US-Amerikaner, die hier in Deutschland stationiert sind.

**Treten Ihre Kolleginnen bei der jährlichen Vereinsmeisterschaft eigentlich noch gegen Sie an, oder sagen sie schon vorher: Wir haben eh keine Chance?**

Bei der letzten Meisterschaft habe ich total versagt. Vor dem Schnupfen muss man den Tabak in die Ecke der Dose klopfen, dann fährt man mit dem Finger rein. Dabei ist mir der Tabak, der schon im Nasenloch war, wieder runtergefallen. Das ist mir schon ewig

nicht mehr passiert! Das war wirklich sehr ärgerlich.

**Haben Sie Ihren Tabak in einer besonderen Dose?**

Wir haben im Verein eine Regel, dass jeder immer eine Dose dabei haben sollte, sonst kostet das 50 Cent für die Vereinskasse. Ich habe meinen Tabak in einer Holztabakdose, die mir mein Schwager geschenkt hat.



**Petra Leinfelder (32)**

ist seit 1997 Mitglied des Schnupfclubs Unterbuch e. V. Sie wohnt im bayerischen Amerdingen. Sie ist mehrmalige Weltmeisterin, deutsche Meisterin und gewann auch schon die Schnupfolympiade. Seit vergangem Jahr ist sie erneut amtierende Weltmeisterin. Am 8. Juni findet die deutsche Meisterschaft in Tanzfleck (Oberpfalz) statt.